

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr 151.

Samstag, den 28. Dezember 1901.

18. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

## Zur gest. Beachtung!

Der Neujahrsestes wegen erscheint am nächsten Mittwoch kein Blatt und bitten wir, Inserate welche dahin Bezug haben, uns längstens bis Sonntag mittag einsenden zu wollen, um solche im Montagsblatt noch aufnehmen zu können.

Die Redaktion.

Revier Wildbad.

## Steinlieferungs-Akkord.

Die Lieferung und das Kleinschlagen von 395 cbm Sandsteinen auf die kausierten Waldwege des Reviers werden am

Montag, den 30. d. Mts.

vormittags 9 Uhr

auf dem dem Rathaus in Wildbad wie bisher verankündigt.

Gleichzeitig wird das Brechen der Steine im Rollwasserbruch auf mehrere Jahre verankündigt.

Revier Wildbad.

## Wegsperr.

Wegen Holzfällung in H. 106 oberer Baurenberg ist die alte Baurenbergsteige vom 1. Januar 1902 an bis auf Weiteres gesperrt, die neue Baurenbergsteige gefährdet

Ein 1000 1000 1000

## Winterüberzieher

ist billig zu verkaufen.

Von Wem? sagt die Redaktion.

Prima

## Fruchtschnaps

ist billigst zu haben bei

Frau Bott Witwe  
(Villa Bott.)

Auf 1. April wird eine

## schöne Wohnung

bestehend in 4-5 Zimmer mit genügendem Zubehör in der unteren Stadt zu mieten gesucht.

Von Wem? sagt die Redaktion.

Erdbeere

## Aepfel u. Nüsse

sind zu haben bei

Hermann Kuhn.

## Turnverein Wildbad.

Nächsten Sonntag, den 29. Dezember 1901  
abends 7 Uhr  
findet in der Turnhalle  
unsere

## Weihnachts-Feier

mit Gabenverlosung statt.  
Die Ehren-, aktiven u. passiven Mitglieder mit ihren Familienangehörigen werden hierzu freundlich eingeladen.  
Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.  
Der Vorstand.  
Freiwillige Gaben zur Christbaumverlosung nimmt der Kassier Herr  
Fritz Kuch entgegen.

## Carl Wilh. Bott, Wildbad

empfehl

## ==== Cigarren ====

in reichster Auswahl, und Extra-Packungen  
von 25 u. 50 Stück, bei billigsten Preisen.

## Rechtsanwalt Rudolf Knodel

hat sich in

# Nagold

niedergelassen.

Frisch eingetroffen:

### Kieler Bücklinge,

### Rollmopse,

### Bismarckhäringe

bei Carl Wilhelm Bott.

## Flaschenbier

hell und dunkel (über die Straße)  
sowie auch guten

# M o s t

empfehl

Robert Strner.

# Bekanntmachung.

Bestehender Vorschrift gemäß werden in Nachstehendem die wesentlichsten Bestimmungen über das polizeiliche Meldewesen veröffentlicht.

1. Gastwirte sind verpflichtet, über die bei ihnen übernachtenden Personen fortlaufende Verzeichnisse (sogenannte Nachtbücher) zu führen, in welchen der Tag der Aufnahme und der Abreise, der Name, der Stand oder das Gewerbe und der Wohnort des Übernachtenden einzutragen ist. Die Übernachtenden sind zur einer Wahrheitsgemäßen Auskunft verpflichtet.

2. Personen, welche das 16. Lebensjahr zurückgelegt haben, sind verpflichtet:

a beim Anzug sich bei der Ortspolizeibehörde binnen 3 Tagen schriftlich oder mündlich anzumelden.

b beim Wegzug sich bei der Ortspolizeibehörde schriftlich oder mündlich abzumelden und hiebei anzugeben, wohin sie zu ziehen gedenken. Beim Ans- und Wegzug von Familien genügt die Ans- und Abmeldung durch das Familienhaupt.

3. Alle Neuanziehenden haben sich über ihre Staatsangehörigkeit und ihre Militärverhältnisse auszuweisen und sind zur Auskunftserteilung über ihre sonstigen persönlichen und Familienverhältnisse verpflichtet. Auch haben sie die ihnen an ihrem bisherigen Aufenthaltsort ausgestellten Aufenthaltbescheinigungen vorzulegen.

4. Weiterhin haben die Pflicht zur Anmeldung innerhalb drei Tagen:

a Arbeitgeber, Vorgesetzten und Dienstherren für die einretenden Arbeiter, Lehrlinge und Dienstboten;

b Personen, welche Wohnräume und Geschäftslöcher vermieten, oder Pächter, Schüler und Kostkinder bei sich aufnehmen.

Der Austritt beziehungsweise Wegzug muß ebenfalls angezeigt werden.

Insofern eine Anmeldepflicht im Sinne des Kranken- oder Invalidenversicherungsgesetzes besteht, so kann diese mit der polizeilichen Meldung verbunden werden.

Sämtliche Formulare können unentgeltlich bei der Ortspolizei bezogen werden.

Versehlungen gegen die Meldenvorschriften werden nach Art. 15. des Polizeistrafgesetzes bestraft.

Die ortspolizeiliche Vorschrift, betr. die Ans- und Abmeldung der Durchreisenden Fremden in der Stadt Wildbad mit der Parzelle Windhof vom 16. April 1894 in der Zit vom 1. Mai bis 15. Okt. bleibt durch Vorstehendes unberührt und in Kraft.

Den 4. Dezember 1901.

Ortspolizeibehörde: Bägner.



4 bis 5000 Mt.

werden gegen gesetzliche Sicherheit anzunehmen gesucht. Näheres in der Expedition.

**Rot- u. Weiß-Weine**

schon von 1/2 Liter ab sowie verschiedene Sorten

**Branntwein**

empfehlen

Robert Stirner.

**Frisches 1<sup>a</sup> Salatöl**

empfehlen

J. F. Gutbub.



Der Jäger aus Kurpfalz  
Hält seine Stiefel stets geschmiert,  
Doch nicht mit Schweineschmalz,  
Der Jäger aus Kurpfalz.

Weil an Erfahrung reich,  
D'rum nimmt er „Gentner's Schuhfett“ nur,  
Das macht das Leder weich  
Und wasserdicht zugleich.

In roten Dosen mit Schutzmarke Kaminfeger in den meisten Geschäften zu haben.

Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen.



## Jagdwesten

in vorzüglichsten Qualitäten in allen Preislagen u. Größen frisch eingetroffen bei

Ph. Bosch.

Auf meine schönen Qualitäten

## Baumwollflanelle

in weiß und farbig erlaube mir aufmerksam zu machen. farbige Qualitäten von 30 Pf. an per Mtr. weiße

" " 50 " " "

(nur waschichte Ware)

Der Obige.

## Neujahrs-Karten

in eleganter Ausführung liefert schnellstens die Buchdruckerei von

**B. Hofmann.**

Kragen, Manschetten, Gravatten, sowie Weiss-, Woll- und Kurzwaren.

Grösster Schutz gegen Hitze und Kälte sind, wie von Autoritäten der Gesundheitspflege anerkannt:



# Benger's

allein echte

## Normal-Unterkleider,

welche als Garantie nebige Schutzmarke tragen.

Prämiirt mit 6 goldenen Medaillen und 2 Ehrendiplomen.

Goldene Medaille Hygienische Weltausstellung London.

Alleinverkauf für Wildbad bei  
Geschwister Freund, Hauptstr.

Rein  
Prof. Dr. G. Feser  
Wolle

reinvollener, halbvollener, baumwollener Trikot-Unterkleider, Socken und Strümpfe u. Frottier-Waschtücher.

**Grosses Lager**

**Schuld- & Bürgscheine**

empfehlen die Buchdruckerei von **Bernhard Hofmann.**

## Kanaria- u. Vogelzüchterverein-Wildbad.

Den verehrlichen Mitgliedern  
des Vereins zur Nachricht, daß  
die auf Freitag, den 27. ds.  
einberufene



**Generalversammlung**  
eingetretener Hindernisse halber  
erst am

Sonntag, den 29. ds. Mts.  
nachmittags 2 Uhr

im Lokal, „Gasthaus zur alten Linde“  
hier stattfindet.

Achtungsvoll  
Der Vorstand.



## Weinhandlung

von

**Chr. Kempf**

empfehlen ihr großes Lager reingehaltener in-  
und ausländischer

## Weine

in allen Preislagen.

Weiß-Weine von 35  $\mathcal{A}$  an per Liter  
Rot-Weine von 55  $\mathcal{A}$  an per Liter.

## Für Husten u. Catarrhleidende Kaiser's Brust-Caramellen

Malz-Extract mit Zucker in fester Form.  
die sichere **2650** notariell begl.  
Wirkung ist durch **2650** Zeugnisse  
anerkant.

Einzig dastehender Beweis für sichere  
Hilfe bei Husten, Heiserkeit, Catarrh,  
und Verschleimung.

Pack 25 Pfg bei Chr. Brachhold in  
Wildbad.

## Kalender

für das Jahr

# 1902

find zu haben bei **G. Rieginger,**  
Buchbinder.

Neue

## Riesen Erbsen und Linsen

gut kochend.

Reinschmeckende

## Roh-Caffees

das  $\frac{1}{2}$  Pfd. 60, 65, 70 u. 80  $\mathcal{A}$   
empfiehlt **Chr. Brachhold.**

Unterzeichneter empfiehlt

## Gastlühkörper

(echt Auer u. a. Fabrikate)  
sowie sämtliche

## Gasbeleuchtungsartikel

zu billigsten Preisen.

**Wilhelm Fuchslocher.**

Wildbad, den 27. Dezember 1901.

## Todes-Anzeige.



Tiefbetruert teilen wir Verwandten, Freun-  
den und Bekannten die schmerzliche Nachricht  
mit, dass unser lieber Bruder u. Onkel  
**Ludwig Friedr. Rath,**  
Dienstmann,  
nach längerem schwerem Leiden gestern abend  
10 Uhr im Alter von 72 Jahren sanft in dem Herrn ent-  
schlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonntag nachmittags halb 3 Uhr.

Gegründet  
1820.

Das beste für schwache Augen u. Glieder

## Kölnisches Wasser

Gegründet  
1820.

von **Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn**

Lieferant fürstlicher Häuser, weltberühmt ärztlich empfohlen bei entzün-  
deten, schwachen Augen und Gliedern, (besonders wenn nach dem  
Baden damit gewaschen) feinstes und billigstes Parfüm.

In Flasch. à 40 u. 60 Pfg.

Alleinverkauf für Wildbad bei

**J. F. Gutbub.**

**Griechische Wein von F. C. Ott in Würzburg**  
ärztlich empfohlen:

**Ferner Malaga, Menescher Aus-  
bruch u. sonstige Krankenweine**  
offen und in Flaschen

empfehlen

**F. Funk (G. Lindenberger.)**

Hauptstraße.

Lindenburgerplatz.

Einladung zum Abonnement auf den

## == Wildbader Anzeiger ==

für das I. Quartal 1902.

Der „Wildbader Anzeiger“ tritt mit dem 1. Januar  
in den 19. Jahrgang ein und hatte sich auch im vergangenen  
Jahre der Gunst der verehrl. Einwohner zu erfreuen. Wir  
werden uns angelegentlichst Bestreben, uns solche auch ferner-  
hin zu behalten. Anzeigen haben im „Wildbader Anzeiger“  
vermöge seiner allgemeinen Verbreitung in hiesiger Stadt den  
besten Erfolg; bei größeren Aufträgen in Annoncen gewähren  
wir den höchsten Rabatt.

Neu eintretende Abonnenten erhalten bis 1. Januar  
den „Wildbader Anzeiger“ gratis nebst einem schön aus-  
gestatteten Wandkalender.

Um zahlreiches Abonnement und um Zuwendung ge-  
schätzter Aufträge bittet

Die Redaktion des „Wildbader Anzeiger.“

Rechnungsformulare

in jeder Größe werden billig angefertigt, auch sind  
solche ohne Firmendruck stets vorrätig in der

Buchdruckerei des „Wildbader Anzeiger.“

## N u n d s c h a n.

Stuttgart, 23. Dez. Der „St.-Anz.“ veröffentlicht eine königliche Verordnung, betreffend den Wiederzusammentritt der Stände. Dieselbe lautet: Wilhelm II., von Gottes Gnaden, König von Württemberg. Nach Anhörung unseres Staatsministeriums haben wir den Wiederzusammentritt der verlagten Ständeversammlung auf Mittwoch, 15. Januar 1902 bestimmt. Wir befehlen demnach daß sich die Mitglieder beider Kammern an diesem Tage zur Eröffnung ihrer Sitzungen in unserer Haupt- und Residenzstadt Stuttgart wieder versammeln. Gegeben Stuttgart, 22. Dezember 1901. Wilhelm. Breittling. Pfäfers. Zeyer, v. Soden. Weizsäcker. v. Schnürlein.

— (Invalidenversicherung). Da wiederholt Zweifel bezüglich der Gewährung von Angehörigenunterstützung während des Heilverfahrens und insbesondere der Ausdehnung einer solchen für Sonntage hervorgetreten sind, so hat der Vorstand der Versicherungsanstalt Württembergs unterm 10. Dezember 1901 folgende wichtige Entscheidung getroffen: Nach § 18 Abs. 3 und 4 des Invalidenges. in Verbindung mit § 7 Abs. 2 des Krankenversicherungsgesetzes ist während des Heilverfahrens für solche Angehörigen der Versicherten, deren Unterhalt dieser bisher aus seinem Arbeitsverdienste bestritten hat eine Unterstützung zu zahlen. Diese Angehörigenunterstützung beträgt: 1. sofern der Versicherte der rechts- oder landesgesetzlichen Krankenfürsorge unterliegt, die Hälfte des für ihn während der gesetzlichen Dauer der Krankenunterstützung, also der ersten 13 Wochen des letzteren maßgebenden Krankengeldes und ist daher für Sonntage nur dann zu bezahlen, wenn der dem Versicherten während der gesetzlichen Dauer der Krankenunterstützung ein Anspruch auf Krankengeld kraft besonderer Bestimmung des Krankenstatuts auf Sonntage zugestanden; 2. im übrigen ein Viertel des für den Ort der letzten Beschäftigung oder des letzten Aufenthaltes maßgebenden ortsüblichen Tagelohns gewöhnlicher Tagelöhner. In diesen Fällen ist die Angehörigenunterstützung stets nur für Arbeitstage zu bezahlen.

Stuttgart, 23. Dez. Freiherr v. Münch wird heute in Begleitung eines Wärters nach Preußen abgeführt und der dortigen Polizei überliefert, die ihn alsbald auf freien Fuß setzen wird. Zur Zeit sind die Ärzte Medizinalrat Dr. Kreuzer und Dr. Kemmler-Winnenihal mit der Feststellung neuer psychiatrischer Gutachten beauftragt.

Heilbronn, 22. Dez. In Grobhaartach gingen gestern 3 junge Burschen in den Wald um zu wildern und erlegten auch ein Reh. Dabei wurden sie von zwei Herren betroffen. Einer der Wilderer eilte nun mit dem Reh davon, die beiden anderen flüchteten in die Weinberge. Dabei ging die Flinte des einen los, und der andere wurde so unglücklich in den Unterleib getroffen, daß er kurz darauf verstarb.

Friedrichshafen, 11. Dez. Vorgestern abend 5 Uhr ist bei der Argenbrücke bei Oberdorf ein 9 Monate altes Kind in einem mit Tuch bedeckten Wagen verbrannt. Der Wagen diente dem Tagelöhner Sälzle, welcher seit mehreren Monaten an der Argen arbeitet, als Wohnung. Die Mutter hatte den im Wagen befindlichen Ofen tüchtig ge-

heizt und ging dann fort, um Holz zu sammeln. Als dieselbe wieder zurückkam, waren die Betten, Kleider und der Wagen vom Feuer erarissen und das Kind war tot.

— Von spanischen „Schatzgräbern“ sind mehrere italienische Glöcknerhändler in Leipzig um ihre Ersparnisse in Höhe von etwa 5000 M. gebracht worden.

— Beim Spielen mit Feuerzeug steckte in Mainz ein kleines Mädchen das Kleid seines jüngsten, erst ein Jahr altes Schwesterchen in Brand. Das Kind stand im Nu in hellen Flammen und ehe Hilfe herbeikam, war es so furchtbar verbrannt, daß es alsbald verstarb.

Ein schweres Verbrechen ist in Brannbaur bei Dortmund verübt worden. Dort betrat bei dichtem Nebel ein Bergmann auf dem Heimwege versehentlich ein falsches Haus und geriet in eine fremde Gesellschaft, die gerade einen Geburtstag feierte. Der ungeschuldige Eindringling wurde mit Messerstichen trocknet und später fand man seine Leiche im Chausseegraben.

— In Mecklenburg ist die Rede davon die dortigen Eisenbahnen an Preußen zu verkaufen oder mit Preußen eine ähnliche Eisenbahngemeinschaft einzugehen, wie sie Hessen hat. Dies geschieht der Not gehorchend, nicht dem eigenen Erlebe, denn das Mecklenburg umklammernde preussische Bahnnetz entzieht den mecklenburgischen Bahnen den Durchgangsverkehr. Nach Hessen und Mecklenburg wird dann eines Tages Württemberg und Baden kommen und so fort, bis die preussisch-deutsche „Eisenbahneinheit“ erreicht ist.

— Des Hauses Hüter. Am vorigen Mittwoch begaben sich, wie die „N. A. Z.“ meldet, drei „arme Reisende“ in das Haus des Bürgermeisters zu Einbeck und baten um ein Glas Wasser. Die Frau des Bürgermeisters verabfolgte das Gewünschte, war aber überrascht, als sich einer von den Dreien inzwischen entfernt hatte. Als am Abend der Bürgermeister heimkehrte, sprang dessen Schweißhund fortwährend an der Thür des Schlafzimmers in die Höhe. Das seltsame Gebahren des Hundes veranlaßte den Bürgermeister, die Thür zu öffnen und im Nu sprang der Hund unter das Bett und zog den am Morgen plötzlich verschwundenen dritten Mann hervor. Das Tier hatte denselben am Hals gepackt und nicht unerheblich verletzt.

— Nächtigen im Heuschuppen ist Hausfriedensbruch. Vom Nonnheimer Echöffengericht wurde der Tagelöhner Karl Brudert welcher in einem Heuschuppen sein Nachtquartier aufgeschlagen, wegen Hausfriedensbruch zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt.

— Wirklichen Humor hat eine Stammtisch-Gesellschaft in dem sächsischen Städtchen Markneukirchen entwickelt. Die Herren haben zum dauernden Gedächtnis an ihre Verluste bei der Leipziger Bank das Firmenschild der dortigen Wechselstube und Depositenkasse der vertriebenen Bank um ein billiges Geld angekauft und im Stammtischzimmer aufgehängt. Eine bessere Warnung gegen das Spekulieren kann es kaum geben.

Darmstadt, 23. Dez. Die „Darmst. Ztg.“ meldet: Durch Urteil des großherzoglichen Oberlandesgerichts vom 20. Dez. v. J. ist die Ehe des Großherzogs und der Großherzogin geschieden worden.

— Falsche Gerüchte. Es ist nunmehr gelungen den Urheber aller unwahren Ausstreunungen über die Königin Wilhelmina und den Prinzaemahl festzustellen. Es ist ein Mann, der früher als Hilfschreiber der Transvaalgesellschaft in Brüssel thätig war und sich zum englischen Spion hergab.

— Eisenbahnunglück in Frankreich. Der Schnellzug Lyon-Genf fuhr am Freitag unmitttelbar nach seiner Ausfahrt aus dem Hauptbahnhof in Lyon um 7 Uhr auf einen Wagen der elektrischen Straßenbahn, welche in der Fortsetzung der Rue Paul Bert das Eisenbahngeleise überschreitet. Der Wärter des Ueberganges hatte das Herannahen des Schnellzuges zu spät bemerkt, weil die Signale aus bisher noch nicht festgestellten Gründen versagt hatte. Die Lokomotive des Schnellzuges fuhr direkt auf den Trambahnwagen, den sie mit samt seinem Inhalte an Menschen zermalmte. Bisher sind 4 Tote und 19 zum Teil erschwert Verwundete zu verzeichnen. Die Liste der Opfer enthält, soweit es festzustellen war, ausschließlich Namen von Einheimischen, die Reisenden des Genfer Schnellzuges kamen mit dem Schrecken davon, nur der Heizer wurde verletzt.

— Krügers Umgebung im Haag demotiert nachdrücklich alle Meldungen eines Briefwechsels den europäischen und afrikanischen Burenführern über die Friedensfrage, Krüger ist bereit, alle Friedensvorschlüge zu prüfen, welche die Integrität und Unabhängigkeit der Burenstaaten sichern, aber weder er, noch sonst ein Burenführer werden die Initiative hierzu ergreifen. Der Präsident legt den jüngsten Erfolgen der Engländer, sowie der Gefangennahme Krüzingers keinerlei Bedeutung bei. Er betrachte die Kriegslage nach wie vor als günstig.

— Die wohlwollende Neutralität Amerikas gegenüber England im Burenkriege erhellt auch aus der Newyorker Meldung der „Times“, wonach in der Zeit vom 1. Oktober 1899 bis zum 30. November 1901 143 050 Stück Pferde und Maulesel im Gesamtwert von 13 483 052 Doll. von New-Orleans nach Südafrika verschifft worden sind. Die Herren Yankees wissen eben bei allen Gelegenheiten ihre Profiteure herauszuschlagen.

— Röntgenstrahlen im Dienste der Post. In Buenos Aires, der Hauptstadt der La Platastaaten, läßt das Oberpostamt seit kurzem die Röntgenstrahlen mit Erfolg in Anwendung bringen, um eingeschriebene Briefe ohne sie zu öffnen, auf etwaige eingeschmuggelte Gegenstände, die in einen rekommandierten Brief nicht gehören, zu untersuchen. Auf diese Weise haben die Behörden in der Zeit von einer Woche nicht weniger als für hunderttausend Mark goldene Uhren, Ketten Ringe und sonstiges Schmucke konfisziert können.

.. (Aus dem Examen). Professor: „Also, Herr Kandidat, wie würden Sie im vorliegenden Falle entscheiden?“ — Kandidat: „Ich würde den Angeklagten wegen Diebstahls verurteilen!“ — Professor: „So?! Ich würde ihn freisprechen!“ — Kandidat: „Auch nicht übel!“

.. (Jaso). Onkel: „... Wie, bei Deinen schlechten Verhältnissen fährst Du auch noch 1. Klasse?“ — Nefte: „Eben deshalb, Onkel! In der 2. und 3. Klasse ir. ff ich ja nichts wie Staubiger!“